

An den  
Bundesvorsitzenden des dbb  
Herrn Erhard Geyer

Graf-Adolf-Straße 100  
40210 Düsseldorf  
Telefon 0211/90 69 50  
Telefax 0211/90 69 522  
eMail dstg.nrw@t-online.de

eMail

10. Februar 2003

### **Weihnachts- und Urlaubsgeld**

Lieber Erhard,

für die DSTG NRW darf ich feststellen, dass wir hinter dem Vorhaben stehen, das Weihnachtsgeld zukünftig in das Gehalt mit einer angemessenen Abzinsung einzubauen. Dies würde uns allen nützen. Das vorweg.

Mit dieser Feststellung ist aber nicht verbunden, dass ich das Vorgehen in der Öffentlichkeit in der erfolgten Art und Weise akzeptiere. Ich habe bitterböse eMails, Anrufe und Schreiben erhalten. Ich habe Austritte aufgrund dieser Veröffentlichung erhalten. Nur schon zum zweiten Mal aufgrund von dbb-Aktionen -einmal der Landesbund im vergangenen Jahr und jetzt die Bundesleitung-.

Auch dein Schreiben an alle Mitglieder, das ich selbstverständlich an alle meine Ortsverbände sofort versandt habe, reicht nicht aus, die Empörung zu besänftigen. Ich als Vorsitzender des Landesverbandes stand am 05. und 06.02.2003 genauso ahnungs- und fassungslos wie meine Mitglieder dar. Erst durch ein Rundschreiben der DSTG-Bundesleitung am 06.02.2003 konnte ich auch die Hintergründe für das Vorgehen des dbb mitteilen.

Ich habe den Eindruck, dass du als Vorsitzender, aber auch der Bundesvorstand des dbb anscheinend in keiner Weise über die tatsächliche Stimmungslage bei den Mitgliedern informiert bist. Ich habe den Eindruck, dass die beschlossene Vorgehensweise unter dem Aspekt stattfand, jetzt werden sich aber die Mitglieder über das Weihnachtsgeld freuen, das sie schon längst abgeschrieben haben.

Du warst doch lange genug an der Basis tätig. Du hättest doch noch wissen müssen, dass Äußerungen von Mitgliedern „jetzt haben wir zum letzten Mal das Weihnachtsgeld gesehen“ nicht so gewertet werden können, als habe man sich schon mit dem Verlust abgefunden. Das war Galgenhumor angesichts der ständigen feindseligen Äußerungen der Politiker. Das Prinzip Hoffnung, es behalten zu können, weil es einen wichtigen Teil der Existenz darstellt, war in keiner Weise damit aufgegeben.

Diese schmerzliche Erfahrung hatte der Landesverband bereits im vergangenen Jahr aufgrund einer Presseveröffentlichung des dbb-Landesbundvorsitzenden machen müssen. Ich gehe davon aus, dass auch dir die daraus erfolgenden Auseinandersetzungen meines Landesverbandes mit dem dbb-Landesbund nicht unbekannt geblieben sind.

Vielleicht kannst du dich in die Situation eines Mitgliedes setzen, das getragen von dieser Hoffnung nach Berlin gefahren ist, um in Eiseskälte für seine Interessen zu demonstrieren, das jetzt lesen muss, dass der Beamtenbund sowohl auf nicht unerhebliche Teile des Weihnachtsgeldes als auch völlig auf das Urlaubsgeld verzichten will. Die Wut ist grenzenlos! Die Enttäuschung ist riesig!

Gerade für unser Land kommt noch hinzu, dass wir seit Jahren finanziell beraubt werden, da wir weder eine Leistungszulage geschweige andere Leistung anerkennende Zahlungen erhalten und die Landesregierung aus Gleichmacherei mit dem Tarifbereich den immer bezahlten AZV-Tag streichen will, ohne auch nur entfernt an eine Gleichmacherei hinsichtlich der überfälligen Besoldungserhöhung zu denken.

In einer solchen Situation eine solche Pressemitteilung, ohne vorherige Information für die Mitglieder über den politischen Hintergrund in die Welt zu setzen, ist nach meiner Auffassung gelinde ausgedrückt grob fahrlässig. Für mich ist dieses Vorgehen auch ein Beweis dafür, dass anscheinend die Bundesleitung aber auch der Bundesvorstand kein wirkliches Verständnis gegenüber den Mitgliedern aufbringen.

Wir sind keine politische Partei! Wir sind und wollen eine Gewerkschaft sein, die zwar auch Politik im Interesse der Mitglieder betreiben muss aber sich immer die Frage zu stellen hat, entspricht das politische Vorgehen der wirklichen Interessenlage der vertretenen Mitglieder.

Den Spielball haben andere Gewerkschaften sehr gerne aufgenommen.

Lieber Erhard, ich unterstelle dir selbstverständlich die gute Absicht, für unsere Mitglieder etwas zu erreichen. Aber die Art und Weise wie das jetzt erfolgt ist, hat der dbb, ich sage es, wie es meine Art ist, großen Mist gebaut. Da ich Optimist bin, hoffe ich, dass die verantwortlichen politischen Gremien jetzt etwas daraus gelernt haben: nämlich mit aller Macht sich gegen die Absichten der Politik zu wehren.

Die Mitglieder würden es danken und unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Werner